

Bezugspreis:

Monatlich
für Bad Gmünd 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von Dr. G. Sommer,
Bad Gmünd.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 30

Bad Gmünd, Mittwoch den 5. Februar 1919.

71 Jahrgang.

Gesellschafts-Nachrichten.

Der Völkerbund.

Paris, 4. Febr. Präsident Wilson berief am Montag die Mitglieder der Kommission des Völkerbundes zum Austausch ihrer Ansichten über eine Verhandlungsart, die den Fortgang der Aussprache erleichtern sollte. Bourgeois hat Wilson die den Völkerbund betreffenden und von den Vertretern der Verbündeten formulierten Forderungen übergeben. Diese Forderungen sind: 1) daß im Friedensvertrag keine Bestimmung festgesetzt wird, die gegen die Grundzüge der 14 Punkte des Präsidenten Wilson verstößt, 2) daß der Völkerbund auch den sozialen Frieden und allgemein menschliche Arbeitsbedingungen berücksichtigt: a) durch Errichtung eines internationalen statistischen Büros, b) durch einen internationalen Lohnfestsetzungsausschuß, der regelmäßig zusammentritt, c) durch eine internationale Studienkonferenz. Ueber andere Gesichtspunkte, die sich auf militärische Fragen bezogen, konnte kein Beschluß gefaßt werden, da die amerikanischen Vertreter keine dahingehende Vollmacht hatten. Sie behandelten neuer die Frage der Abrüstung, das Verbot des Verkaufs von Waffen und Munition an fremde Staaten und Versteigerung von Waffen und Munition durch Privatbetriebe.

Die Kriegseinsparungen der Vereinigten Staaten von April 1917 bis November 1918.

Im Verlage von Müller-Freih, Bern ist ein vom Committee on Public Information United States of America herausgegebenes Bändchen erschienen, in dem wir interessante Angaben über die Kriegseinsparungen Amerikas erfahren.

Sämtliche angeführten Tatbestände und Ziffern entstammen entweder den Berichten der zuständigen amtlichen Stellen oder sind Auszüge autoritativer Neußerungen seitens der Verwaltungsbehörden der amerikanischen Regierung.

Angeichts der Tatsache, daß Ziffern berechneter sind als Worte, sind erstere mit Vorliebe zur Anwendung gelangt, um die riesigen Leistungen der Vereinigten Staaten darzutun.

Die amerikanische Armee zählte an Offizieren und Mannschaften April 1917 323 000, November 1918 3 621 152. 1. November 1918 an der Front oder eingeschifft 2 038 931. In den Vereinigten Staaten und den amerikanischen Kolonien unter den Waffen stehend 1 615 843. Armee, welche sich die Vereinigten Staaten verpflichtet hatten, vor Juli 1918 auf Fuß zu setzen 5 000 000. Gesamtzahl der Truppen, welche Amerika sich verpflichtet hatte, ab 1. Juli 1919 in Frankreich stehen zu haben 4 000 000. Zahl der auf Grund des Beurlaubungsgesetzes eingestellten Truppen 23 456 021.

Flugwesen: April 1917 65 Offiziere, 1120 Mannschaften, 300 Apparate. November 1918 6300 Offiziere, 150 000 Mannschaften, 9987 Apparate. Flieger: November 1918 7000 geschulte Flieger in den Vereinigten Staaten, 2000 in Europa.

Granaten: November 1918 Monatsproduktion Handgranaten 2 000 000, Monatsproduktion Geschwadergranaten 1 000 000, Bestellungen aller Art 60 000 000. Herstellung von Geschützen: April 1917 bis November 1918 2 691 681. Reizgas-Waffen-Produktion 40 000.

Militär-Etat: 1913-1917 989 413 588 Dollar, 1918 bis 1919 35 000 000 000 Dollar. Gesamtkosten bis zum heutigen Tage 24 561 000 000 Dollar. Verfügbare Kriegsbilanz des amerikanischen Schatzamtes im Nov. und Dez. 1918 1 845 739 000 Dollar.

Amerikanische Flotte. Als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, nahm ihre Flotte den vierten Rang unter den Flotten der Welt ein. Heute kommt sie an zweiter Stelle. April 1917 Schiffzahl 304, November 1918 Schiffzahl 1720. Besatzung: April 1917 33 323 Offiziere und Mannschaften, November 1918 561 735 Offiziere und Mannschaften. Die Tätigkeit der amerikanischen Flotte während des Krieges war eine ununterbrochene. Eine einzige amerikanische Torpedobootzerstörer-Abteilung gab während eines Zeitraumes von sechs Monaten 717 einzelnen Schiffen das Geleit, zusätzlich 86 Separatgeleitskreuzern zum Schutze von Schiffgruppen in Stärke von je 10-40 Einheiten, die notwendig waren um die Truppen- und Munitionszufuhr nach Europa zu sichern.

Der Schiffsbau in den Vereinigten Staaten: Werften: April 1917 61, November 1918 303; Einzelwerften: April 1917 235, November 1918 1020.

Zusammenstellung der amerikanischen Handelsflotte: April 1917 385 Schiffe mit 1 235 784 Tonnen. Zwischen dem 6. April 1917 und dem 11. November 1918 gebauten 1185 Schiffe mit 3 091 695 Tonnen. Obige Zahlen begreifen: 508 Stahlschiffe von insgesamt 2 056 814 Tonnen, 403 seegehende Holzschiffe mit 752 156 Tonnen, 276 Binnenwasserfahrts-Schiffe mit 281 725 Tonnen. Außerdem sind in Anrechnung zu führen: 891 fremde Schiffe mit einer Gesamtverdrängung von 2 915 510 Tonnen welche von dem amerikanischen Shipping Board oder für Rechnung amerikanischer Bürger gechartert sind.

Das die amerikanischen Werften geleistet haben: In einem Monat, im Juli 1918, wurden auf amerikanischen Werften Schiffe von insgesamt 631 944 Tonnen vom Stapel gelassen. In einem Tage, dem 4. Juli 1918, gingen 94 Schiffe und Transportdampfer von zusammen 467 086 Bruttotonnen in den Vereinigten Staaten vom Stapel. 42 davon waren Stahl- und 52 Holzschiffe. Der Kohlendampfer „Tuchaboe“ (5500 Tonnen) wurde innerhalb 27 Tagen gebaut. Eine einzige amerikanische Werft lieferte in nicht ganz einem Jahr nicht weniger als 21 vollständig beendete Schiffe ab.

Die bedeutenden Kriegsanforderungen benötigten ungeheure amerikanische Ernten, nicht nur um den Bedürfnissen des amerikanischen Volkes und der amerikanischen Armee, sondern auch denjenigen der Verbündeten, sowie der Neutralen, gerecht zu werden. Diesen Anforderungen kam der amerikanische Farmer nach, indem er rekordbrechende Ernten erzeugte. Ungeheuer war auch die Kohlenförderung und Stahl- und Eisenerzeugung.

Die Beschaffung von Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten ist durch Benützung brachliegender Geländes und sonstiger unbestellter Ländereien in hohem Maße gesteigert worden. Diese Landparzellen sind mit dem Namen „Kriegsgärten“ bezeichnet worden. Zahl der Kriegsgärten 5 283 000, Wert des Ernteertrages 525 000 000 Dollar.

Zunahme in der Lebensmittelförderung: Fleisch- und Fettwaren: Durchschnittliche Verschiffung während drei Jahren (vor dem Krieg) 645 000 Tonnen, verschifft vom 1. Juli 1917 bis 1. Juli 1918 1 550 000 Tonnen. Brotstoffe: Weizen und Getreideertrag: Durchschnittliche Verschiffung während drei Jahren (vor dem Krieg) 3 320 000 Tonnen, verschifft 1. Juli 1917 bis 1. Juli 1918 6 800 000 Tonnen. Durchschnittliche Gesamtverschiffung während drei Jahren (vor dem Krieg) 5 533 000 Tonnen, verschifft vom 1. Juli 1917 bis 1. Juli 1918 11 820 000 Tonnen.

Die bolschewistische Schreckensherrschaft in Russland.

Einer Meldung zufolge soll Trotski Lenin verhaftet und sich damit zum alleinigen Diktator des bolschewistischen Russland aufgeschwungen haben. Diese Nachricht hat viel Wahrscheinliches für sich, denn Trotski hat Lenin bereits immer mehr in den Hintergrund gedrängt und führt ein Schreckensregiment der furchtbarsten Art. Einzelheiten über diese Schreckensherrschaft bringt ein langer Aufsatz der Times, der ihr Sonderkorrespondent in Warschau geschrieben hat. Der Verfasser, der sich bereits längere Zeit in Warschau, dem „Ausfallort des heutigen Russland“ aufhält, hat mit einer großen Anzahl von Flüchtlingen gesprochen, die sich vor dem Terror der Bolschewisten gerettet haben, und aus all diesen Erzählungen formt er nur ein Gesamtbild der gegenwärtigen Lage. Ueber die Zustände in Petersburg macht er folgende Angaben: „In Petersburg scheint für den oberflächlichen Betrachter gegenwärtig mehr Ordnung zu herrschen, als die ganze Zeit vorher. Aber es ist etwa dieselbe Ordnung wie in Pompeji, die Ordnung des Todes und der Verlassenheit. Die Stadt ist moralisch ruiniert und auf dem Wege, es auch körperlich zu werden. Der Bolschewi-Projekt und alle Hauptstraßen sind schmutzig und verlassen. Viele Häuser sind verschlossen und stehen leer. In den Straßen sieht man nur noch Kinder und armenliche Geckheide in schmutzigen Kleidern mit einziger Ausnahme einiger weniger kräftiger und gutgekleideter Gestalten, die zu den Bolschewisten gehören oder es verstanden haben, sich mit ihnen gut zu stellen. Obwohl Trotski offiziell dem Kapitalismus Haß und Vernichtung geschworen hat, so ist das Geld doch immer noch der treibende Faktor in Petersburg, und nur mit Geld kann man noch etwas ausrichten, abgesehen von Wodka und Plünderung, die sich die Roten erlauben. So kostet es jetzt 3 A. 800 Mark, um einem Gefangenen einen Brief ins Gefängnis zu übermitteln, und das ist nur ein Beispiel des Tarifs, bei dessen Einhaltung man durch Bestechung alles Erdenkliche erreichen kann. Fast jedermann in Petersburg hat einen solchen Paß. Fast jedermann hat einen bestimmten Paß ausgestellt. Das ist die einzige Sicherheit gegen die Verhaftung, die sonst einem jeden droht, und Verhaftung bedeutet über die meisten auch den Tod. Die Bevölkerung ist in vier bestimmte Klassen eingeteilt worden: die Schwerarbeiter, die Kopfarbeiter des Sowjet und der Kommission, die Kleinbürger und die „Erz-Vorposten“. Von den letzteren gibt es nur etwa 3000, denn die Klassifizierung bedeutet soviel wie ständige Lebensgefahr und Hungertod, und deshalb sucht sich jeder aus dieser Klasse zu retten, indem er sich einen falschen Paß beschafft oder sich durch Bestechung den Schutz irgendeines Sowjetmitgliedes erwirbt. Niemand weiß, wie viele in den Petersburger Gefängnissen schmachten; Hinrichtungen werden dort methodisch an denjenigen vorgenommen, die sich nicht loskaufen können. Die Hauptgefahr sind Offiziere. Es ist eine Art von Jakobiner-Gerichtshof eingerichtet worden, der in einer sehr für russische Ohren berichtigten Straße liegt, der Gorkowskaja oder

„Erbsenstraße“. Hier werden täglich fünf oder sechs Offiziere zum Tode verurteilt; aber wie viele in den Gefängnissen sterben, ist niemandem bekannt. Alle Spione des alten zaristischen Regimes sind jetzt im Dienste Trotskis, und das Denunziationswesen blüht.

Der Nachfolger des Generals v. Winterfeld.

WTB. Berlin, 3. Febr. Als Nachfolger des Generals Winterfeld ist General Frhr. v. Hammerstein zum Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission berufen worden.

Die Lage im Osten.

Schneidemühl, 3. Febr. Teile des Infanterie-Regiments 149 und des Freiwilligen-Regiments v. Rietzebeu am 2. Februar die polnische Besatzung aus Riezko. In der Gegend von Samogin zogen sich die Polen zurück, erlitten unter unserer Artilleriefener schwere Verluste. In der letzten Woche unternahm eine Offizierspatrouille von Samogin aus einen erfolgreichen Vorstoß gegen Radomsk, wo die Polen Vieh abtreiben wollten. In einem überraschenden Angriff wurden sie geworfen und verloren 17 Gefangene, 2 Tote und 2 Schwerverletzte. Auf unserer Seite keine Verluste.

WZ. Libau, 3. Febr. Die finnisch-estnischen Truppen, die von Dorpat südwärts vorgingen, errangen einen wichtigen Erfolg gegen die roten Gardisten. Die Stadt Walk, wichtig als Knotenpunkt für die Eisenbahnlinien Riga-Rebal und Riga-Pleskau, ist von ihnen genommen worden. Damit ist eine der wichtigsten rückwärtigen Verbindungen für die in Livland und Kurland operierenden bolschewistischen Truppen abgeschnitten. Dagegen haben die Ritttruppen in Kurland einen nicht unbeträchtlichen Erfolg errungen. Es gelang zwei von Tukum und Gelsingen vorgehenden Abteilungen, die Hafenstadt Windau zu besetzen.

WZ. Berlin, 2. Febr. Ein Hamburger Blatt brachte kürzlich die Nachricht, daß über 21 000 deutsche Kriegsgefangene in Russland als Instrukteure für die bolschewistische Propaganda ausgebildet und 50 000 deutsche Gefangene trotz deutscher Proteste von den Bolschewisten in die Märe eingereicht worden wären. Wenn auch diese Zahlen zweifellos sehr übertrieben sind, so ist doch immerhin bemerkenswert, daß eine beträchtliche Zahl deutscher Kriegsgefangener zu bolschewistischen Diensten gezwungen ist. Diese Tatsache spricht für sich und beleuchtet zur Genüge die menschenverachtenden Freiheitsideen des bolschewistischen Terrors.

WZ. Wien, 3. Febr. Meldungen aus Rumänien besagen, daß es in Besarabien zu Zusammenstößen mit bolschewistischen Banden gekommen ist. Die Bolschewisten haben angeblich 400 Tote zu beklagen. In Besarabien ist infolge des Auftretens Rumäniens ein Aufstand der ukrainischen Bevölkerung ausgebrochen, der entschlossenen gegen die rumänische Herrschaft kämpft. Infolge dieser Vorgänge hatten die Rumänen einen großen Teil ihrer Besatzungstruppen aus Ungarn zurückgezogen. (Damit hängt vermutlich auch die Meldung von der neuen Mobilmachung der rumänischen Armee zusammen.)

Die besetzten Gebiete.

WZ. Köln, 3. Febr. Die englische militärische Behörde hat die Kölner Zeitung für 10 Tage und das Kölner Tageblatt für 7 Tage verboten.

Deutschland.

Berliner Stadtverordnetenwahlen. Der Berliner Magistrat hat beschloffen, die Neuwahlen für die Stadtverordnetenversammlung am Sonntag den 23. Februar, vorzunehmen. Es sind 144 Stadtverordnete zu wählen. Vermutlich dürfte die Wahl der Vororte am selben Tage stattfinden.

Die Schäden der Spartakusmord. Der Magistrat Berlin hat einen Ertrag der Schäden der Spartakusmord abgeleitet. Nach einer inoffiziellen Schätzung dürften sich die Gesamtschäden auf mindestens 5 Millionen Mark belaufen; es ist aber auch möglich, daß die Summe sich auf 10 Millionen erhöht.

Sozialistische Kulturbüden. Aus Südbaden schreibt man der WZ. Folgendes: Infolge der Umwälzungen sind die Regierungsbehörden — bei uns in Baden die Bezirksämter — in der Ausführung ihrer Verordnungen fast lahmgelegt. Kaum läßt sich auf dem Lande beispielsweise eine Aufsichtsperson (Gendarm) mehr sehen. Die Folge davon ist, daß die Leute mit ihren Nahrungsvorräten schalten und walten wie sie wollen. Es wird geschlachtet, in die Mühle gefahren, Nahrungsmittel, wie Kartoffeln, so sogar Getreide ans Vieh verfüttert, als ob wir auf lange Zeit noch alles in Hülle und Fülle hätten. „Denn für uns reicht es schon bis zur nächsten Ernte.“ Dementprechend gestaltet sich auch sonst das Leben in bedenklichen Formen, besonders beim jüngerem Geschlechte. Es werden Tankards veranstaftet, jogenannte abendliche Winkeltänze von Haus zu Haus gepflegt u. dgl. Wehe dem Ortsvorsteher, der es wagt, etwas dagegen zu sagen. Beispiele dafür können genug aufgezählt werden in eingeworfenen Briefen. Häuserverunreinigungen und frechen Anwesenheiten auf der Straße.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Preisblatt.

Statt besonderer Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser guter, lieber Vater

Georg Koenigsberger

wurde uns heute durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Clara Koenigsberger, geb. Goldschmidt,
Betty Koenigsberger,
Hans Koenigsberger.

Diez, den 4. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr (neue Zeit) statt.

Amtausch der Zuder- u. Seifenkarten.

Der Amtausch findet am Donnerstag, den 6. Freitag, den 7. und Dienstag, den 11. Februar, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-3 Uhr in der bekannten Reihenfolge statt.

Es wird nochmals dringend ersucht, die Karten pünktlich anzuholen.
Bad Ems, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat.

Verbotene Müllablagerung.

Trotz der regelmäßigen Müllabfuhr wird fortgesetzt Müll auf Promenadenwegen, dem Leinpfad, Böschungen usw. abgelagert bzw. in Bäche und Gräben geschüttet. Auch wird Müll in größeren Mengen auf Grundstücken angelagert.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dies verboten ist und Zuwiderhandlungen bestraft werden müssen.

Die Bürgerschaft wird dringend ersucht, für regelmäßige und rechtzeitige Bereitstellung der Müllgefäße Sorge zu tragen, da nur in diesem Falle eine ordnungsmäßige Abfuhr möglich ist.

Bad Ems, den 27. Januar 1919

Die Polizeiverwaltung.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Gaspreiserhöhung.

Mit der Erhöhung des Gaspreises um 6 Pfennig für den cbm. vom 1. Januar 1919 ab auf die Dauer der Preispreiserhöhung, haben die städtischen Körperschaften sich einverstanden erklärt.

Bad Ems, den 29. Januar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Alle Anfragen, Wünsche und dgl., die sich auf die eingereichten französisch-deutschen Sprachkurse beziehen, sind schriftlich an den Herrn Studienassessor **Heude**, Römerstraße 22 zu richten. Insbesondere fallen unter diese Vorschrift alle Anmeldungen, Ummeldungen und eventuelle Bezieherklärungen zur Uebernahme von Unterrichtsbeteiligung seitens deutscher Herren.

Bad Ems, den 3. Februar 1919

Die Ortsmilitärbehörde.

Auf Grund der §§ 2, 3 und 5 der Fernsprechgesehensordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt S. 711) und des Gesetzes über die zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe vom 21. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt S. 577) wird folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Bad Ems, der nicht weiter als 5 Kilometer von der Vermittlungsanstalt entfernt ist, beträgt vom 1. April 1919 ab

a) die Pauschalgebühr (einschl. Reichsabgabe) 168 M.
b) wenn an deren Stelle die Grundgebühr und Gesprächsgebühren gezahlt werden,

1. die Grundgebühr (einschl. Reichsabgabe) 72 M.
2. die Gesprächsgebühr 6 Pf., mindestens 24 M.

Die Teilnehmer, welche anstelle der Pauschalgebühr die Grund- und Gesprächsgebühren zahlen wollen, müssen dies dem Postamt in Bad Ems bis Ende Februar schriftlich mitteilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Teilnehmer, welche zurzeit die Pauschalgebühr (einschl. Reichsabgabe) von 144 Mark zahlen, können ihre Anschlüsse zum 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis Ende Februar schriftlich bei dem Postamt in Bad Ems anbringen.

Frankfurt (Main), den 20. Januar 1919.

Ober-Postdirektion.

Statt besonderer Anzeige.

Am 3. Februar ist unser lieber Onkel und Bruder

Heinrich Karl

Veteran

nach kurzem Leiden aus diesem Leben abgerufen worden.

Singhofen, den 4. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. ds. Mts., nachm. 12 Uhr vom Trauerhause in Singhofen aus statt. 706

Mutterberatungsstunde in Ems

Donnerstag, den 6. Februar, 2-4 Uhr (neue Zeit).
Ausgabe der L.-f., Zucker- und Zwiebackheime und der Seifenkarten für Säuglinge.

Deutschnationale Volkspartei.

Alle Wähler und Wählerinnen unserer Partei in **Ems und Umgebung**, in **Stadt und Land**, werden herzlich gebeten, sich zusammen zu schließen zwecks Gründung einer Ortsgruppe **Ems-Raffau und Umgebung**. Vorläufige Anschrift für alle Anmeldungen und Mitteilungen: Pfarrer Lic. Fresenius, Raffau. Der Ernst der Zeit mahnt zum Zusammenschluß. Niemand zögere, dem Ruf zur Sammlung zu folgen. Der Deutschnationale Gedanke marschiert und wird siegen!

Die Deutschnationale Volkspartei.

V. Ehrenberg, Dentist.

Diez a. L. Rosenstr. 34.

Gewissenhafte und möglichst schmerzlose Behandlung.

Verarbeitung nur besten Materials.

Behandlung sämtlicher Kassenmitglieder.

Danksagung.

Für die vielen wohlgemeinten Glückwünsche zu unserem **50jährigen Ehejubiläum**, sowie für die zahlreichen sehr kostbaren Blumen und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Freiendiez, den 4. Februar 1919.

C. Meyer u. Frau.

[711]

Wer erteilt

Tanzunterricht?

Offerte u. K. W. an die Geschäftsstelle. [703]

Sommer-Saatgetreide und Hülsenfrüchte.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbsen, Bohnen, Pferdebohnen, W. d. n. u. Belustigen offerieren zu gesetzl. Bedingungen

Sonnenbäder u. Kurling Ems-Raffau.

Telefon Nr. 2 u. 1188 [564]

Schuhwische, Zigarren, Taschenmesser, Glas u. Porzellan, sowie Emaille Blechwaren u. Schreibwaren an Biederweilauer in größter Auswahl. [678]

Albert Rosenthal, Raffau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Mutter und für die zahlreichen Kranzspenden sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Bad Ems, den 5. Februar 1919.

Josef Daubach.

[712]

1918er Gaubickelheimer Weißweine 1917er u. 1911er Rotweine

offert billigst, mit Rabatt für Großabnehmer

Hotel Monopol-Metropole.
Bad Ems.

Augustaheim, Bad Ems, Wilhelmsallee 8

(ehemals Haus Karnowsky.) [1066]

Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur Erlernung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.
Marie-Luise Briegleb, Hilda Wirén, Walburg Lohmeyer.

Ein kleiner Ofen,

möglichst mit Rohr, zu kaufen gesucht. Offerte unt. 101 an die Geschäftsstelle [713]

Tüchtiges

Dienstmädchen

per sofort gesucht [710]
Bahnhofshotel Bad Ems.

Ein Hausbursche,

ein Hausmädchen, welches mit servieren kann, gesucht.
Hotel Monopol-Metropole.
Bad Ems. [697]

Stundenmädchen

gesucht. Wo sagt die Geschäftsst.

Verkauf von sch. gut erhaltenen Möbel, Betten, Leinen, Ofen, Schirme, 1 Tafelwagen, 1 Sandstrahlmaschine. [707]
Bad Ems, Bahnhofstr. 21.

Gastlichkeitskarten

abzugeben [708]
Röhl, Bahnhofstr. 21, Ems.

Schwarzer kast. neuer Schrank für mittlere Figur zu verkaufen. [709]
Ems, Bahnhofstr. 53.

Eine

Fahrrad

zu verkaufen.
Theodor Wagner,
Sulzbach bei Raffau. [716]